



Sonntagsfreude

18/18

DRITTER SONNTAG DER OSTERZEIT

Sonntag, 15. April 2018

***Zur 1. Lesung** Petrus wendet sich nach der Heilung des Gelähmten an die vor dem Tempel versammelte Menge. Die Menschen sind verwundert, da sie das Geschehen nicht einordnen können (V.12b). Petrus macht klar: Die Jünger vermögen eine solche Heilung nicht zu vollbringen, es ist die Kraft Gottes, die hier wirksam ist. Dass der Gott Jesu, der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, ein Gott des Lebens ist, dazu bekennt sich Petrus leidenschaftlich und entschieden und legt so Zeugnis ab für die Botschaft von Ostern. Zugleich ruft er zur Umkehr auf, denn die österliche Botschaft kann nur dort wirksam werden, wo Menschen sich ihr öffnen und sich von ihr verändern lassen. Dazu sind auch wir eingeladen in diesen österlichen Tagen.*

1. Lesung Apg 3,12a.13-15.17-19

In jenen Tagen wandte sich Petrus an das Volk: Der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, der Gott unserer Väter, hat seinen Knecht Jesus verherrlicht, den ihr verraten und vor Pilatus verleugnet habt, obwohl dieser entschieden hatte, ihn freizulassen. Ihr aber habt den Heiligen und Gerechten verleugnet und die Freilassung eines Mörders gefordert. Den Urheber des Lebens habt ihr getötet, aber Gott hat ihn von den Toten auferweckt. Dafür sind wir Zeugen. Nun, Brüder, ich weiß, ihr habt aus Unwissenheit gehandelt, ebenso wie eure Führer. Gott aber hat auf diese Weise erfüllt, was er durch den Mund aller Propheten im Voraus verkündigt hat: dass sein Messias leiden werde. Also kehrt um und tut Buße, damit eure Sünden getilgt werden.

Antwortpsalm Ps 4,2.4

Lass dein Angesicht über uns leuchten, o Herr!

***Zur 2. Lesung** Liebe und Gehorsam – in unserem heutigen Empfinden geht das schwer zusammen. Der Verfasser des ersten Johannesbriefes spricht davon, dass wir die Gebote Jesu Christi halten sollen, dass wir uns an sein Wort halten sollen. Dabei geht es jedoch weniger um eine Bedingung für die Liebe Gottes, als vielmehr um eine Konsequenz aus der Liebe Gottes. Wenn wir uns seiner Liebe öffnen, werden wir ganz von ihm erfüllt. Wer Gott liebt, geht auf seinen Wegen, beachtet seine Weisungen – aus Liebe, weil er nicht anders kann.*

2. Lesung 1 Joh 2,1-5a

Meine Kinder, ich schreibe euch dies, damit ihr nicht sündigt. Wenn aber einer sündigt, haben wir einen Beistand beim Vater: Jesus Christus, den Gerechten. Er ist die Sühne für unsere Sünden, aber nicht nur für unsere Sünden, sondern auch für die der ganzen Welt. Wenn wir seine Gebote halten, erkennen wir, dass wir ihn erkannt haben. Wer sagt: Ich habe ihn erkannt!, aber seine Gebote nicht hält, ist ein Lügner und die Wahrheit ist nicht in ihm. Wer sich aber an sein Wort hält, in dem ist die Gottesliebe wahrhaft vollendet.



Sonntagsfreude

Zum Evangelium *Was für armselige Gestalten diese Jünger doch sind! Gerade haben sie das Zeugnis der beiden aus Emmaus zurückgekehrten Brüder gehört, da tritt Jesus in ihre Mitte. Und sie? Sie erkennen ihn nicht, verkennen ihn gar, halten ihn für einen Geist, lassen zu, dass die Angst von ihnen Besitz ergreift. Sie zweifeln. Dabei ist doch nur wenig Zeit vergangen, seit sie mit ihm zusammen waren. Und er? Mit dem Friedenswort grüßt er sie, zeigt ihnen seine Hände, seine Füße, er ist also einer aus Fleisch und Blut, bittet sie um etwas zu essen, deutet ihnen die Schrift... Von ihm kein Wort der Enttäuschung, im Gegenteil, diese armseligen Gestalten macht er zu seinen Zeugen – und mit ihnen auch uns. Im Hören auf sein Wort, in der Gemeinschaft, in der Feier des Lebens, im gemeinsamen Mahl ist er uns nah und will die Angst in uns vertreiben – auf dass wir, von Hoffnung erfüllt, frohe Zeugen und Zeuginnen der österlichen Botschaft werden.*

Evangelium Lk 24,35-48

Die beiden Jünger, die von Emmaus zurückgekehrt waren, erzählten den Elf und den anderen Jüngern, was sie unterwegs erlebt und wie sie Jesus erkannt hatten, als er das Brot brach. Während sie noch darüber redeten, trat er selbst in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch! Sie erschrecken und hatten große Angst, denn sie meinten, einen Geist zu sehen. Da sagte er zu ihnen: Was seid ihr so bestürzt? Warum lasst ihr in eurem Herzen solche Zweifel aufkommen? Seht meine Hände und meine Füße an: Ich bin es selbst. Fasst mich doch an und begreift: Kein Geist hat Fleisch und Knochen, wie ihr es bei mir seht. Bei diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und Füße. Sie staunten, konnten es aber vor Freude immer noch nicht glauben. Da sagte er zu ihnen: Habt ihr etwas zu essen hier? Sie gaben ihm ein Stück gebratenen Fisch; er nahm es und aß es vor ihren Augen. Dann sprach er zu ihnen: Das sind die Worte, die ich zu euch gesagt habe, als ich noch bei euch war: Alles muss in Erfüllung gehen, was im Gesetz des Mose, bei den Propheten und in den Psalmen über mich gesagt ist. Darauf öffnete er ihnen die Augen für das Verständnis der Schrift. Er sagte zu ihnen: So steht es in der Schrift: Der Messias wird leiden und am dritten Tag von den Toten auferstehen und in seinem Namen wird man allen Völkern, angefangen in Jerusalem, verkünden, sie sollen umkehren, damit ihre Sünden vergeben werden. Ihr seid Zeugen dafür.

Texte aus: Messbuch 2018, Butzon & Bercker

Sonntag, 22.4., 10:00 Uhr, zur Liturgie:

Joseph Haydn: „Kleine Orgelsolomesse“

Missa brevis Sancti Joannis de Deo in B-Dur

Singing Holidays Choir

Leitung: Robert Dean